

*
Schreibwerkstatt
Stefan Nagel

Vor einiger Zeit bestand im Kolleg88 eine so genannte Schreibwerkstatt. Dort wurden Gedichte, Kurzgeschichten und Erlebnisberichte geschrieben. Manches davon haben wir auch in unserem Kulturbrief veröffentlicht oder/und bei Veranstaltungen vorgelesen.

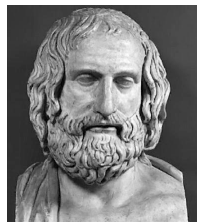
Vielleicht kann diese Veranstaltungsreihe wieder aufleben? Interessentinnen und Interessenten wollen sich bitte bei mir melden. E-mail: st.nagel@gmx.net. Tel.: 05306-5384. Der AB schaltet nach 8x Klingeln ein. Bitte Tel-Nr. hinterlassen.

*
BERICHTE

Philosophie: Geist und Natur am 22.5.: Anaxagoras
Dr. Helmut Blöthbaum/Birgit Sonnek

Überschrieben war dieser Vortrag: „Anaxagoras – Das Innerste der stofflichen Welt. Die Lehre von den Gleichteiligkeiten (homoioimeriden) und dem Geist, dem *noûs*“.

Anaxagoras war Wahrlathener führte als erster Philosoph die Philosophie in Athen ein. Er lebte dort ca. 30 Jahre und war zur Blütezeit der damaligen Demokratie mit dem führenden Staatsmann Perikles befreundet. Wegen dieses Umstands hatte er zwar erheblichen Einfluss auf die politischen Geschicke, aber auch viele Neider und Feinde. Daher war er auch der erste Philosoph, der wegen seiner Überzeugung angeklagt und verurteilt wurde. Gemeint war eigentlich sein Freund Perikles; verurteilt wurde jedoch Anaxagoras. Seine Gegner mobilisierten gegen ihn – wie auch später gegen Sokrates – und warfen ihm religiöse Ressentiments vor, u.a. dass er die Sonne als einen glühenden Felsen bezeichnet habe.



Die Lehre des Anaxagoras ist den gleichzeitigen Systemen des Empedokles und Leukippus nahe verwandt. Den gemeinsamen Ausgangspunkt finden wir wieder bei Parmenides: Über die Unmöglichkeit des Entstehens und Vergehens. Alle drei Nachfolger formulieren als gemeinsames Ziel die *Erklärung* des Gegebenen, dessen Vielheit und Veränderlichkeit. Zu diesem Zweck setzen sie eine Mehrheit von Urstoffen voraus, die an sich selbst ewig, unvergänglich und qualitativ unveränderlich sind, so wie das Seiende bei Parmenides. Durch ihre wechselnde räumliche Zusammensetzung und Trennung bringen die Urstoffe alles Gewordene und Veränderliche hervor. Der Unterschied zu den beiden anderen liegt bei

Anaxagoras in den *näheren Bestimmungen* über die Urstoffe und über den *Grund der Bewegung*.

Empedokles und Leukippus denken sich die ursprünglichen Stoffe ohne die Eigenschaften der später vermischten. Empedokles sieht sie als qualitativ unterschiedene, der Zahl nach begrenzte Elemente. Leukippus geht von den Atomen aus, die an Zahl und Form unbegrenzt, aber qualitativ gleichartig sind. Anaxagoras dagegen *verlegt alle Eigenschaften* und Unterschiede der später vermischten Dinge *in den unbegrenzten Urstoff*. Alles war von Beginn an schon da und gleichmäßig verteilt.

Den Begriff der „Mischung“ hat Anaxagoras von Empedokles übernommen und konsequent weitergeführt. Mit Ausnahme des Geistes gibt es für jenen keine reinen Bestandteile. Denn, so sagt er „alles ist in allem enthalten.“ Auch schon auf dem Niveau der Elemente. Daher sind die aus fest bestimmten Bestandteilen zusammengesetzten Lebewesen vergänglich, die Bestimmungen dieser Bestandteile aber ewig. So ist die Materie für Anaxagoras ein sich in seiner Zusammensetzung unendlich wiederholendes, schwindeleerregendes *kaleidoskopisches Gebilde*.

Empedokles und Leukippus lassen das Organische aus dem Elementarischen sich herausbilden. Anaxagoras lässt umgekehrt das Elementarische aus den Bestandteilen des Organischen sich bilden. Diese nannte Aristoteles später *Homoioimerien* (Gleichteiligkeiten). So sind für Anaxagoras die Bestandteile der Dinge nicht bloß ihrem Stoffe, sondern auch ihrer qualitativen Bestimmtheit nach ungeworden und unvergänglich. Folgender Gedankengang führt Anaxagoras zu der Idee einer weltbildenden Kraft, dem *noûs* (der Vernunft, dem Geist): Wenn aus den Stoffen eine Welt werden soll, dann muss eine ordnende und bewegende Kraft hinzukommen, **weil die Welt ein einheitliches System bildet**. Und diese Kraft kann nur im denkenden Wesen, im Geist, liegen. Dieser wird von den Stoffen in dreierlei Hinsicht unterschieden:

1. Alles andere ist mit allem vermischt. Der Geist muss getrennt von allem für sich sein, denn nur wenn ihm selbst nichts Fremdartiges beigemischt ist, kann er alles in seiner Gewalt haben.
2. Dem Geist muss ferner die absolute Macht über den Stoff zukommen, dessen Bewegung nur von ihm ausgehen kann.
3. Er muss endlich ein unbeschränktes Wissen besitzen.

zen, denn nur durch sein Wissen wird er in den Stand gesetzt, alles aufs Beste zu ordnen.

Im Zusammenhang mit dem *noûs* und auch der Debatte, die unter den Naturphilosophen geführt wurde, stehen sich im strengen Sinn keine Beweise gegenüber, sondern eher genialische Intuitionen bzw. geistige Betrachtungen, spekulatives Denken im positiven Sinn. Es geht um den Grund der Materie und damit gleichzeitig um den Grund des Denkens. Aristoteles bezeichnete Anaxagoras, indem dieser den *noûs* als den Anfang der Bewegung ausfindig gemacht hatte, als den einzig Besonnenen (*nêpson*) unter sonst nur Irre-Redenden bzw. nur Wahrscheinlich-Redenden (*eikê légousin*).

✱

Kulturfrühstück am 11. Juni. Wolfgang Wesche: Die Einführung des Cichorienkaffees in Braunschweig mit interessanten historischen Bildern

Stefan Nagel

Fast jeder Braunschweiger kennt den „Muckefuck“, abgeleitet aus dem Französischen „mocca faux“, also falscher, schlechter Mokka. Er ist als Ersatzkaffee, besonders aus Kriegszeiten unter den Namen Linde's und Caro-Kaffee bekannt. Einer seiner Erfinder, der Hotelier Carl Gottlieb Förster, hat uns 1773 in einer Schrift die Erfindung des Cichorienkaffees überliefert, die kurze 2-jährige Produktion und das Scheitern dieser Erfindung beschrieben. Der Miterfinder war Major von Heine aus Holzminden.



Carl I - Herzog von Braunschweig - und Friedrich II befanden sich nach dem 7-jährigen Krieg in einer Finanzkrise, so dass sie die Gewinnung des Zichorienkaffees sehr unterstützten, damit man den importierten Kaffee nicht kaufen musste. Die Frau des Majors von Heine war auf einer Reise so schwer erkrankt, dass ihr nur der Verzehr von getrockneter Wegwarte (Zichorie) und das Trinken von deren Sud davon Linderung bereiten konnte.

In Braunschweig wurde im großen Kaffeehaus an der Ecke Breite Straße/Kaffeetwiete Cichorienkaffee ausgeschenkt. Durch geschmackliche Proben konnten alle Vorurteile gegen diesen „Kaffee“ ausgeschaltet werden. Alle wurden im Kaffeehaus „ordentlich behandelt“, wie man damals sagte. Kegelbahn, Zeitung und Billard waren vorhanden. Es gab auch „fremde Weine, Biere und Liquers“, und es konnte auch „für einen billigen Preis gespeiset und logieret“ werden. In Wolfenbüttel bestand ein weiteres großes Türkisches Kaffeehaus. In dem heutigen Hotel neben dem Theater kann man noch immer in dem alten Gewölbekeller des Kaffeehauses bedient werden.

Doch alle Restriktionen gegen den Kaffeeimport von Friedrich II versagten nacheinander. Als er den Import verboten hatte, wurde Kaffee vermehrt geschmuggelt. Es wurde dann auch die Bohnenröstung im Hause verboten. Kaffeeschnüffler berochen die Wohnungen und die darin Kaffee trinkenden Damen.

Ludwig Otto Bleibtreu hat die erste Zichorienfabrik in Braunschweig gegründet. 1781 hat seine Cichorienfabrik täglich eine Tonne Ersatzkaffee produziert, bis 1909. Auch heute ist im Caro-Kaffee noch ein erheblicher Anteil an Cichorie wegen der Geschmacksverbesserung enthalten. Ein von einer ZuhörerIn mitgebrachtes Produkt in einer hübschen Blechschachtel nennt diesen Vorgang „Karamelisieren“. Man kann Cichorie bestellen unter: www.Leroux.fr! Wir verdanken Herrn Wesche einen interessanten kulturellen Ausflug in das 18. Jahrhundert, und seiner Frau den mitgebrachten Caro-Kaffee.

✱

ANKÜNDIGUNGEN

Philosophie: Geist und Natur am 24. Juli Moderation: Dr. Helmut Blöbbaum

Dieser Vortrag setzt sich noch einmal mit den Vorsokratikern auseinander, diesmal im **Verhältnis zum Naturbegriff**. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, was wir bis heute von den Vorsokratikern übernommen haben, was verloren gegangen ist, was wir von ihnen lernen können und was die Gründe für ihr vorläufiges Scheitern waren. Diese Fragen können nicht abschließend beantwortet, aber im Hinblick auf ihre Relevanz vertieft werden. Der Vortrag spürt diesen und ähnlichen Fragestellungen – mit Raum und Zeit für Diskussion – an Originaltexten nach.

✱

MATERIE UND GEIST: 7. Evolution Podiumsdiskussion am 21. November, 19 Uhr im Haus der Wissenschaft

Birgit Sonnek

Referenten: Prof. Dr. Eckart VOLAND (Uni Gießen), Dr. Helmut BLÖHBAUM (Psychiatrie Königslutter).

Moderation:

Prof. Dr. Jochen HINZ (Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover).

Programm: 19 Uhr Begrüßung, Einführung Prof. Hinz. 19:20 Uhr Referat Prof. Voland. 20 Uhr Pause (Getränkesservice). 20:20 Uhr Referat Dr. Blöbbaum. 21 Uhr Diskussion. Eintritt frei.

Kosmologie. Der Urknall-Theorie zufolge expandieren Raum, Zeit und Materie seit 14 Milliarden Jahren. In

der Explosionswolke fügten sich Protonen und Elektronen zu Wasserstoffatomen zusammen. Rotierende Wasserstoffwolken verdichteten sich und kollabierten zu den Sternen der ersten Generation, in deren Zentren durch atomare Fusion die schweren Elemente entstanden. Beim „Tod“ dieser Sonnen in Super-Nova-Explosionen schleuderten sie ihre Elemente als Staub in den Welt- raum. Dieser verdichtete sich wieder durch Rotation und bildete neue Sterne, die leichtere Elemente produzierten. Die Materie formierte sich zu Galaxien, Sonnen und Planeten.

Biologische Evolution. In der „Ursuppe“ der Erd- Atmosphäre bildeten sich Makromoleküle, Aminosäu- ren, Einzeller; sie entwickelten sich zu Amphibien, Säug- ern, Primaten, Menschen. Der Darwinismus beruht auf den Prinzipien „Mutation und Selektion“ sowie auf Konkurrenz (Kannibalismus) und Kooperation. Die Stärksten bzw. Fittesten überleben und pflanzen sich fort, Schwache und Unangepasste werden „gefressen“ und sterben aus. Durch ihren individuellen Tod erfolgt eine Weiterentwicklung „guter“ Eigenschaften, während die „schlechten“ Merkmale mit ihren Trägern sterben.

Wissenschaftliche Evolution. „Lasst Theorien sterben statt Menschen“ schlug Karl Popper vor und propagierte die Falsifikationsmethode. Danach gilt eine Theorie so lange als richtig, bis sich ihre Ungültigkeit erweist und sie damit „gestorben“ ist. Auf diese Weise „irren wir uns empor“, da die Theorien nur vorübergehend Geltung be- anspruchen können. Die Verifikationsmethode hatte sich als ungeeignet erwiesen, weil „Wahrheiten“ nicht be- weisfähig sind.

Evolutionäre Erkenntnistheorie. Nach Immanuel Kant sind die Erkenntniskategorien (Quantität, Qualität, Kau- salität und Modalität) schon vor jeder Erfahrung (apri- ori) in unseren Denkstrukturen vorhanden und bestim- men unsere Sicht der Welt. Wir können Gegenstände nur dann erkennen, wenn wir sie nach Menge, Eigen- schaften, Ursachen und Intensität einordnen. Durch die Brille unserer Rezeptoren erkennen wir jedoch nur Phä- nomene; die Dinge selbst sind unerkennbar. - Dagegen hält Konrad Lorenz unsere Erkenntnisstrukturen für ein Produkt der stammesgeschichtlichen Erfahrungen unse- rer Vorfahren (phylogenetisch aposteriori). Sie sind aber für jedes Individuum schon bei der Geburt vorhanden (ontogenetisch apriori). Das Kant'sche Apriori beruht also auf Erfahrungen und ist ein evolutives Aposteriori unserer Spezies.

Evolution in der Kunst. Nach Jean Gebser lässt sich die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins auch in der Malerei verfolgen, z.B. anhand der Perspektive. Sie repräsentiert die Bewusstwerdung des Raumes und damit eine Distanzierung von ihm. Die Bilder des mythi- schen Bewusstseins kannten noch keine Perspektive,

sondern betteten den Menschen in den Hintergrund ein. Er war ein Teil der Welt. Für das mentale Be- wusstsein wird die Welt zum Gegenüber eines Ich, das sich bewusst von seiner Umgebung abgrenzt und sie so verfügbar macht. Durch die Einführung der Perspekti- ve löste sich der Mensch aus dem Hintergrund und machte die Welt zum beherrschbaren Gegenüber.

Fazit: Am Begriff der Evolution zeigt sich eine holo- grafische Ausrichtung der Welt. Auf jeder Ebene wir- ken die gleichen Prinzipien. Sie bewirken eine konti- nuierliche Zunahme von Komplexität (vom Wasser- stoffatom zum menschlichen Gehirn).

✱

Eingesandt von Eva Maria Dennhardt.

Theodor Fontane (*30.12.1819, †20.09.1898):
Lied des James Monmouth

Es zieht sich eine blutige Spur
Durch unser Haus von alters,
Meine Mutter war seine Buhle nur,
Die schöne Lucy Walters.

Am Abend war's, leis wogte das Korn,
Sie küssten sich unter der Linde,
Eine Lerche klang und ein Jägerhorn -
Ich bin ein Kind der Sünde.

Meine Mutter hat mir oft erzählt
Von jenes Abends Sonne,
Ihre Lippen sprachen: Ich habe gefehlt!
Ihre Augen lachten vor Wonne.

Ein Kind der Sünde, ein Stuartkind,
Es blitzt wie Beil von weitem:
Den Weg, den alle geschritten sind,
Ich werd' ihn auch beschreiten.

Das Leben geliebt und die Krone geküsst
Und den Frauen das Herz gegeben,
Und den letzten Kuss auf das schwarze Gerüst -
Das ist ein Stuart-Leben.



✱

VERANSTALTUNGEN

Di, 2. Juli und Di, 16. Juli 15:00 Uhr im Louise- Schröder-Haus: **Kreis für Lebensfragen.** Moderation: Reiner Haake.

Mi, 3. Juli und Mo, 15. Juli 15:00 Uhr im Stadtpark: **Philosophischer Lesekreis.** Wir lesen Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft.

Mo, 8. Juli und Mo, 22. Juli 10:15 Uhr im Wohnpark am Wall: **Psychologischer Gesprächskreis**. Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Kinkel.

Di, 9. Juli 10:30 Uhr: **Kulturfrühstück** im Stadtpark. Heinz-Werner Lehmann: Othello nach Shakespeare, von Guiseppe Verdi.

Mi, 10. Juli: **Literaturkreis**: Großes Kino in einem Bild. Bildbetrachtung oder die Kunst des Sehens. Italienische Landschaft von Phillippo Hackert. **Achtung: geänderter Ort!** Treffpunkt um 14:45 Uhr vor dem Herzog Anton Ulrich Museum. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung unbedingt erbeten bei edennhardt@aol.com.

Do, 11. Juli 15:30 Uhr **Kunst und Künstler**: Führung in der Hochschule für Bildende Künste am "Tag des offenen Ateliers" (1,5 Stunden). Treffpunkt: Infopoint im Aulafoyer, Johannes-Selenka-Platz 1. Die HBK öffnet im Rahmen ihres jährlichen „Rundgang Open Studios“ ihre Ateliers, Werkstätten und Seminarräume. Uns erwartet ein vielseitiges Programm und Einblicke in die Arbeit von Niedersachsens Kunsthochschule. Anschließend kann sich jeder individuell umschauen. Anmeldung bei Eva Hilderts, Tel. 05363-30256.

Mi, 24. Juli 10:30 Uhr im Stadtpark: **Philosophie. Geist und Natur**. Moderation: Dr. Helmut Blöbbaum (s. Ankündigungen).

Di, 30. Juli 10:30 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**. Besichtigung der Kläranlage 38302 Wolfenbüttel, Am Kälberanger 29. Anmeldungen bei Wolfgang Jentsch, Tel.: 0531-872577, bitte erst ab 10. Juli 2019.

VORSCHAU

Do, 15. Aug. **Exkursion nach Hannover**. Sprengel-Museum und 2 Stunden Führung im NDR. Anschließend Mittagessen in der NDR-Kantine. Abfahrt Weddel Dorfplatz 7:45 Uhr, Stadtpark 8:00 Uhr. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann, Tel. 05306 - 4241.

Di, 27. Aug. 11:00 Uhr **Wirtschafts-Einmaleins**, Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung, Celler-Str. 2, 38114 Braunschweig.

Do, 24. Okt. 15:00 Uhr im Landhaus Seela, Messeweg: **Kaffeenachmittag** und Nachlese zum 30-jährigen Jubiläum des Kolleg 88. Anmeldungen ab sofort bei Heide Steinmann, Tel. 05306-4241.

Do, 21. Nov. 19:00 Uhr im Haus der Wissenschaft: **MATERIE UND GEIST. 7. Evolution** (s. Ankündigungen).

Redaktion: Birgit Sonnek. Fotos: Heide Steinmann, Eva-Maria Dennhardt, Wikipedia.

Regelmäßige Kurse und Veranstaltungen

• wöchentlich -

FRANZÖSISCH
Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

ENGLISCH
Ulrike Habermann - Altewiekering 20 c
LAB-Info: 0531 - 334359

Irmgard Gahl - Alte Schule Rüningen
Thiedestraße 19

Gudrun Gerke - AWO
Lichtenberger Straße 24

Jutta Petzold - Begegnungsstätte
Ottenroder Straße 10d

Irmgard Gahl - Gemeindehaus
Kirchbergstraße 2

• vierzehntäglich -

PSYCHOLOG. GESPRÄCHSKREIS
Prof. Dr. Wolfgang Kinkel

PHILOSOPHISCHER LESEKREIS
Hartmut Kawlath

KREIS FÜR LEBENSFRAGEN
Reiner Haake

FREIES MALEN
Bianca Höltje

ENGLISH CONVERSATION GROUP
Hubert Josephowski

FREMDWÖRTER in der Zeitung
Sigrid Oehrling

• monatlich -

KULTUR-FRÜHSTÜCK
Stefan Nagel

PHILOSOPHIE: GEIST und NATUR
Dr. Helmut Blöbbaum

WIRTSCHAFTS-EINMALEINS
Wolfgang Jentsch

LITERATUR-KREIS
Eva-Maria Dennhardt

KULTOUR und REISEN
Heide Steinmann

KUNST UND KÜNSTLER
Eva Hilderts

Stadtmitte
Di Mi Do

Stadtmitte
Di Mi Do

BS Süd-West
Di 9:30 Uhr

Weststadt
Di 10:00 Uhr

Siegfriedviertel
Di 17:00 Uhr

Ölper
Mi 9:30 Uhr

Wohnpark am Wall
2.+4. Mo 10:15 Uhr

Stadtpark Tagesstätte
1.Mi+3. Mo 15:00 Uhr

Louise-Schröder Haus
1.+3. Di 15:00 Uhr

Stadtpark Tagesstätte
1.+3. Mo 9:30 Uhr

Hohetorwall 10
1.+3. Mo 15:00 Uhr

Böselagerstraße 20
2.+4. Freitag 10:00 Uhr

Stadtpark Tagesstätte
2. Di 10:30 Uhr

Stadtpark Tagesstätte
4. Mi 10:30 Uhr

Firmenbesichtigungen
4. Di bzw. nach Ankündig.

Stadtpark-Tagesstätte
2. Mi 15:00 Uhr

Stadterkundungen
nach Ankündigung

1 x im Quartal
nach Ankündigung

KOLLEG 88 e.V. (www.kolleg88.de)

- | | |
|-----------------|--|
| 1. VORSITZENDER | Stefan NAGEL, Tel. 05306-5384
Breslaustr. 27, 38162 Cremlingen
Email st.nagel@gmx.net |
| 2. VORSITZENDE | Eva HILDERTS, Tel. 05363 - 30256
Vor dem Felde 17, 38448 Wolfsburg
Email eva.hilderts@gmail.com |
| SCHATZMEISTERIN | Heide STEINMANN, Tel. 05306-4241
Karlsbadweg 2, 38162 Cremlingen
Email h.steinmann@gmx.net |
| SCHRIFTFÜHRERIN | Birgit SONNEK, Tel. 05304-3273
Rosengarten 3, 38533 Vordorf
Email big.sonnek@gmx.de
(www.schlüsselexte-geist-und-gehirn.de) |
| INTERNET | Gerd SONNEK. Tel. 05304 - 3273
Email gerd.sonnek@gmx.de |
| TECHNIK | Reiner HAAKE Tel. 0176 63203692
Email r.haake@o2online.de |
| BANKKONTO | IBAN: DE47 250 500 000 001 587 138 |